

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1913)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch erfolgreiche Durchführung des Vaterschaftsprozesses; fünfzig Prozesse waren Ende 1912 noch anhängig; ein Fall führte zum Rückzug der Klage, und in 97 Fällen waren aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen sowohl die gütliche Erledigung als auch die prozessuale Verfolgung ausgeschlossen. Erfreulich ist die Steigerung der bei der Kasse der Amtsvormundschaft eingegangenen Alimentationsgelder, eine Folge der nun möglichen strengen Praxis der Behörden. Es konnten beigetrieben werden von ausserehelichen Vätern 23 553 Fr. (1911 11 367 Fr.) und von ehelichen Vätern 3897 Fr. (2969 Fr.), zusammen also Fr. 29 450 Fr. (14 336 Fr.). Dazu kommt in einem einzelnen Falle eine Abfindungssumme von 50 000 Fr.“

Als vierter Amtsvormund ist kürzlich Frau Dr. Lenz gewählt worden. Auch sonst werden hier Frauenkräfte zugezogen, denn es sind, wie die „N. Z. Z.“ zu berichten weiss, „zwei ständige besoldete und drei ständige freiwillige Gehilfinnen angestellt, die Inspektionen vornehmen, Informationen beschaffen, Pflegeorte vermitteln und ähnliche Arbeiten erledigen. Diese Hilfskräfte, deren Dienste ausserordentlich wertvoll sind, waren im Jahre 1912 reichlich beschäftigt. Das Zivilstandsamt hat alle ausserehelichen Geburten, die in der Stadt Zürich erfolgen, der Amtsvormundschaft anzuzeigen. 1912 liefen 789 solche Rapporte ein, und deren Erledigung ist die wichtigste Arbeit der Gehilfinnen, die alle ausserehelichen Mütter sofort nach der Entbindung aufsuchen, um sich darüber zu vergewissern, ob für das Kind bereits ein geeigneter Pflegeort gefunden sei. Diese Gepflogenheit hat sich durchaus bewährt. Die Mütter werden oft in bedenklicher Lage, völlig ratlos und ohne Mittel getroffen; sie wissen nicht einmal für sich selbst einen Ausweg, geschweige denn für die Kinder. Hier können die Gehilfinnen den Müttern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Je nach den Umständen setzt sich die Amtsvormundschaft in solchen Fällen rechtzeitig mit Verwandten, mit der Armenpflege oder mit privaten Hilfsorganisationen in Verbindung und besorgt für Mutter und Kind Unterkommen. Ein ungefähres Bild von der Arbeitsleistung der weiblichen Hilfskräfte dürften folgende Zahlen vermitteln: Die beiden besoldeten Gehilfinnen nahmen 1912 nach dem Geschäftsberichte des Stadtrates in Vormundschaftsfällen 714 Inspektionen in der Stadt und 293 auswärts vor, machten 763 Besuche bei neugeborenen Ausserehelichen, zogen 1854 Informationen ein und besorgten 1202 verschiedene Geschäfte, die mit ihrer Tätigkeit zusammenhängen; die Bureauzeit beträgt täglich mehrere Stunden. Die drei ständigen freiwilligen Helferinnen machten in Vormundschaftsfällen 1068 Inspektionen in der Stadt und 140 auswärts; die Zahl ihrer Besuche bei neugeborenen ausserehelichen Kindern belief sich auf 118; dazu kommen 445 Informationen und die Erledigung von 825 verschiedenen Geschäften; die Bureauzeit beträgt wöchentlich zwei Halbtage. Eine ansehnliche Anzahl der erwähnten Geschäfte verrichteten endlich auch die bei der Amtsvormundschaft beschäftigten Teilnehmerinnen am Kurs zur Einführung in die soziale Hilfstätigkeit.“

Bücherschau.

Prevention of Tuberculosis and how it can be affected by the care and isolation of advanced cases. — **Die Verhütung der Tuberkulose, und wie sie durch Fürsorge für Kranke in vorgeschrittenen Stadien herbeigeführt werden kann.** — Edited under the supervision of the Countess of Aberdeen, President of the International Council of Women and Convener of the International Standing Committee on Public Health. (VIII und 95 Seiten.) Karlsruhe i. B. 1913. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis Mk. 1.80.

* Der Internationale Frauenbund, der schon verschiedentlich durch kompilatorische Werke von Bedeutung hervorgetreten ist, hat unter obigem Titel eine Schrift veröffentlicht, die über die Versuche und Erfahrungen mit der Fürsorge für Lungenkranke in vorgeschrittenen Stadien in 24 Ländern berichtet. Die Gräfin Aberdeen hat das Buch

als Vorsitzende des Internationalen Frauenbundes und seiner Kommission für öffentliche Gesundheitspflege redigiert. Die von ihr geleitete Umfrage, deren Resultate in dem Buch zusammengestellt sind, geht von dem Gesichtspunkt aus, dass der Verbreitung der Tuberkulose nur dann wirksam begegnet werden kann, wenn neben der Pflege für die heilbaren Fälle auch dem bisher noch so sehr vernachlässigten Gebiet der vorgeschrittenen unheilbaren Kranken mehr Aufmerksamkeit und Fürsorge zu Teil wird. Sind doch sie die Quelle unzähliger Ansteckungen, abgesehen von der Tatsache, dass der Zustand des Kranken selbst, dem keine ausreichende Hilfe gebracht wird, höchst bedauernswert ist.

Die Schwierigkeiten, die sich aber einer Versorgung dieser Fälle entgegenstellen, sind ausserordentlich gross. Das Buch gibt eine interessante Darstellung all der Versuche, die in verschiedenen Ländern in dieser Richtung gemacht worden sind. Es sind da namentlich höchst eigenartige neue Bestrebungen in Amerika zu nennen. Auch die Einrichtung von Tuberkulose-Klassen in England, die eine Anleitung zu richtiger Lebensführung für die Patienten geben, dürfte in weiten Kreisen noch unbekannt sein. Darüber hinaus sind aber auch die Berichte der verschiedenen Länder insofern von Bedeutung, als sie ein vergleichendes Bild der Sterblichkeit durch Tuberkulose geben und zeigen, in welchem Umfang durch die Krankheit Arbeitsunfähigkeit herbeigeführt und wirtschaftliche Verluste für die verschiedenen Nationen verursacht werden. Auch die Fortschritte der Gesetzgebung in Bezug auf Desinfektionszwang, Anzeigepflicht, Krankenversicherung und dergleichen, die nur langsam von einem Lande zum andern fortschreiten, werden in übersichtlicher Weise dargestellt. Die soziale Fürsorge der Kommunen und Vereine, soweit sie sich auf Lungenkranke bezieht, wird eingehend beleuchtet, und dürfte gerade diese Übersicht vielfache Anregungen zur Nachahmung mustergültiger Einrichtungen des Auslands geben. Das Buch, das in englischer Sprache geschrieben ist, dürfte nicht nur für die Kreise der Mediziner und Krankenpflegerinnen, sondern auch für alle sozialen Arbeiter und für Politiker von Wert und Nutzen sein. Ein ausführlicher Quellenachweis ist in dem Buch angeführt.

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

In Lausanne starb im Alter von 68 Jahren Fr. Favre, die auch bei uns unter ihrem Pseudonym, **Pierre de Coulevain**, bekannte Roman-schriftstellerin. Sie war Genferin, lebte aber in Paris.

Ausland.

Preis ausschreiben für Dichter und Denker. Uns wird aus Chemnitz gemeldet: Dr. Culmann bereitet unter Mitarbeit von Professor Dr. Kopp-Marburg, Professor Koester-Köln, Professor Dr. Imendörffer-Wien, Königl. Rat Dr. Adolph Kohut-Berlin und Professor Dr. Hadina-Iglau die Herausgabe eines umfassenden Sammelwerkes vor, das unter dem Titel „Deutsches Dichten und Denken“ unter Mitarbeit von Paul v. Heyse, Hugo v. Hofmannsthal, Otto Ernst u. a. gewissermassen als ein getreues Spiegelbild deutschen Geisteslebens, deutschen Dichtens und Denkens, erstehen soll. Idee und Titel dieses monumentalen Werkes berechtigen somit zu besten Hoffnungen, zumal die Mitarbeit nicht lediglich auf die bereits anerkannten Literaten beschränkt werden wird, sondern auch — endlich einmal! — soweit geeignet, weniger gekannte Dichter und Schriftsteller auf den weiten Gebieten der gesamten Literatur in Poesie und Prosa zu Worte kommen sollen. Zu diesem Behufe wird ein allgemeines Preis ausschreiben veranstaltet. Zum Wettbewerb zugelassen sind: eigene literarische Arbeiten, poetische und prosaische, jeder Gattung und jeden Inhaltes, auch musikalische, jedoch nur beschränkt. Der erste Preis beträgt 300 Mk., der zweite 100 Mk. Es sind ferner eine grosse Anzahl weiterer Preise für gute, aber nicht prämierte Arbeiten vorgesehen, auch steht es dem Verlag frei, nicht prämierte Arbeiten gegen ein angemessenes Honorar zum Abdruck zu erwerben. Für die Zuerkennung eines Preises ist es durchaus belanglos, ob die Arbeit prosaischer oder poetischer Natur und ob sie kleineren oder grösseren Umfanges ist. Kunstgemässe Form allein ist nicht ausschlaggebend, vielmehr der tatsächliche Inhalt mitbestimmend. Beiträge der bereits zu literarischer Anerkennung durchgedungenen Autoren sind aus naheliegenden Gründen von vornherein von der Prämierung ausgeschlossen. Über die Preisuerkennung entscheiden als Preisrichter u. a. Professor Dr. Schuster-Dresden, Rudolf Freiherr v. Schnehen-Salzburg, Professor Koester-Köln, Margarete Baronin v. Sellnitzky-Eichen-dorff-Wien, Königl. Rat Dr. Adolf Kohut-Berlin, Professor Förster-Weimar, Freifrau v. Waldenfels-Berlin. Einsendungen und Anfragen sind mit der Aufschrift „Preis ausschreiben“ zu versehen und ausschliesslich an die Mitteldeutsche Verlagsanstalt (Redaktion „Deutsches Dichten und Denken“), Reichenbrand-Chemnitz zu adressieren.

Berichtigung.

In den Bericht über den Frauenstimmrechtskongress in Budapest in letzter Nummer hat sich ein sinnstörender Druckfehler

eingeschlichen. Auf der zweiten Seite in der ersten Spalte, Zeile 17 von unten sollte es heissen: „wie die mondainen (nicht modernen) Frauen interessiert werden können (für das Stimmrecht).“

Inserate: 25 Cts. per Petitzeile.
Inseratenschluss: 8 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

ANZEIGEN.

Inseraten-Annahme
durch die Annoncen-Expedition Keller, Luzern.

Moderne Seiden-
Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut-
und Hochzeitstoiletten. 69 Muster franko.
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Grösstes Lager in
Seiden- u. Sammtbändern, Gürtel-
u. Waschbändern □ Bauernbänder
A. Pfrunder, Zürich, Bahnhofstr. 20
Centralhof

„Unsere speziellen städtischen Verhältnisse bringen es mit sich,
„dass auch die Wäsche vom engeren Haushaltungsbetrieb abgelöst
„werden sollte.“ — (Neue Wege in der Dienstbotenfrage. E. Zehnder.)
Diese Aufgabe übernimmt aufs beste die
Waschanstalt Zürich A.-G.
1 Zürich 2 (Wollishofen).
Kunden in der ganzen Schweiz. Telephone Nos. 79 u. 6761.

J. B. Kochs
GOGONIN
Ausgezeichnetes Haarwasser, per Flasche 3 Fr.
Gegen Schuppen und Haarausfall sicher wirkend,
den Haarwuchs ungemein fördernd.
Gogo-Fasern
zum Kopfwaschen unübertroffen und altbewährt
per Büschel 50 Cts.
Bestellungen können prompt ausgeführt werden.
Für die ganze Schweiz zu beziehen bei
Frau E. Eugster
Ankerstrasse 16 Zürich 4.

Erstes deutsches Frauen-Polytechnikum
Abteilung V der Ingenieur-Akademie, Wismar a. Osts.
Abteilungen für Architektur und Kunstgewerbe, Bau-Ingenieur-Wesen,
Maschinen und Elektrotechnik. — Programm durch das Sekretariat.

Feine Briefpapiere
für Privat- & Geschäftsbedarf
Visitkarten in Lithographie
in Buch- & in Kupferdruck
Gebrüder Scholl
Poststrasse 3 Zürich.

Wir empfehlen besonders
folgende Briefpapiere in Schachteln mit 50 Briefbogen und 50 Umschlägen in
modernen Formaten, Umschläge mit farbigem Seidenpapier-Futter:
Zwingli-Post weisses glattes Papier, die Schachtel
unliniert Fr. 2.90, liniert Fr. 3.20
Turicum-Leinen hochfeines Leinenpapier, unliniert, weiss
od. blau, die Schachtel Fr. 5.50 u. 6.50
Zürcher Hauspost 68
ein billiges Briefpapier für den täglichen Gebrauch. Gewöhnliches Format. Um-
schläge innen farbig bedruckt. Die Schachtel 50/50 liniert od. unliniert Fr. 1.—

Eine Sorge
weniger 49
haben diejenigen Hausfrauen, die
sich ihre Hauskonfekte nicht mehr
selber herstellen, sondern sich die-
selben von der rühmlichst bekannten
Firma Ch. Singer, Basel 31, kommen
lassen.
Singers Hauskonfekte sind den
selbstgemachten nicht nur voll-
kommen ebenbürtig, sondern sie
bieten eine viel reichhaltigere Aus-
wahl in stets frischer Qualität. Post-
kollis von 4 Pfund netto, gemischt
in 10 Sorten, Fr. 6.50 franko durch
die ganze Schweiz.
Zahlreiche Anerkennungen.

Das
Altern verhütet
das
Stärkungsmittel
Elchina
nach Dr. Scaipatetti u. Dr. A. Hausmann
Es erhält Geist u.
Körperkräfte jung
Flüssig Flasche Fr. 2.50
Fest in Tabletten Schachtel Fr. 2.50
Zu haben in den Apotheken,
wo nicht, direkt durch
Hausmann's Urania-Apotheke Zürich
Hausmann's Hecht-Apotheke St. Gallen
Pharmacie Hausmann Davos-Platz u. -Dorf
Versand nach allen Orten

Geschichte der Schweizerischen
gemeinnützigen Gesellschaft
1810—1910
Von der Gesellschaft herausgegeben
zur Feier ihres 100jährigen Bestehens
Mit 22 Bildern Preis Fr. 3.—
Zu beziehen durch die Buchdruckerei
Zürcher & Furrer, Zürich
Über Frauenstimmrecht.
v. Dr. H. Sträuli. Zum Preise v. 30 Cts.
Zu beziehen durch die Buchdruckerei
Zürcher & Furrer in Zürich.

Chemise-Blousen
nach Mass in
feinster Ausfüh-
rung.
Grösste Auswahl
in
Hemdstoffen:
Zephyr, Oxford,
Waschseide,
Flanell etc.
nur neuesten
Genres. 72
S. Garbarsky, Chemiserie
Bahnhofstrasse 69, Zürich.

Axelrod's
Yoghurt
wird von medicin. Autoritäten em-
pfohlen bei Magen-, Darm- und
Stoffwechselkrankheiten. — Mit
Axelrod's flüssigem
Yoghurt-Ferment
kann Yoghurt im Haushalte selbst
zubereitet werden.
Th. H. schreibt: „... Teile Ihnen mit, dass der nach Ihrer Gebrauchs-
anweisung mit dem flüssigen Ferment hergestellte Yoghurt für mich sehr zuträglich
ist und sehr angenehm geniessbar. Noch kein Mittel und keine ärztliche Verord-
nung hat bei mir so gut gewirkt wie Yoghurt.“
Preis per Glas mit Gebrauchsanweisung: 1 Fr. Prospekte und
Zeugnisse gratis und franko.
Vereinigte Zürcher Molkereien
Spezialabteilung für bakteriolog. Milchpräparate
Zürich 4 71 Feldstr. 42

Vorn. Frauenberuf! Einnahme bis 3000 Mk. Illustr. Broschüre.
vorz. Referenzen gegen 65 Pfg. in Marken,
Kulturverlag, Zehlendorf 12 b/Berlin.